

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 37. Hirschberg, Mittwoch den 7. Mai 1856.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die zu dem Friedens-Traktat gehörigen drei Annexa sind folgende:

I.

Art. 1. Se. Majestät der Sultan einerseits, erklärt, daß er des festen Willens ist, in Zukunft das als alte Regel Seines Reiches unwandelbar festgestellte Prinzip, und in Folge dessen es zu allen Zeiten den Kriegsschiffen der fremden Mächte untersagt war, in die Meerenge der Dardanellen und des Bospor einzulaufen, aufrecht zu erhalten; und daß Se. Majestät, so lange sich die Pforte im Frieden befindet, kein fremdes Kriegsschiff in die genannten Meerengen einlassen wird;

und Ihre Majestäten der König von Preußen, der Kaiser von Oesterreich, die Königin des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland, der Kaiser aller Reussen und der König von Sardinien andererseits, verpflichten sich, diese Willensbestimmung des Sultans zu achten und sich das vorhin erwähnte Prinzip zur Richtschnur zu nehmen.

Art. 2. Wie in früherer Zeit, behält sich der Sultan vor, denjenigen leichten Fahrzeugen unter Kriegsflagge Passage-Firmane zu ertheilen, welche, der Gewohnheit gemäß, im Dienst der Gesandtschaften der befreundeten Mächte verwendet werden sollen.

Art. 3. Dieselbe Ausnahme findet ihre Anwendung auf diejenigen leichten Fahrzeuge unter Kriegsflagge, welche eine jede der kontrahirenden Mächte befugt ist, an den Mündungen der Donau zu stationiren, um die Ausführung der auf die Freiheit des Flusses bezüglichen Bestimmungen zu sichern, und deren Zahl nicht zwei für jede Macht überschreiten darf.

Art. 4. Die gegenwärtige, dem am heutigen Tage zu Paris gezeichneten Hauptvertrage angehängte Convention soll ratifizirt und die Ratificationen derselben sollen in dem Zeitraume von vier Wochen, oder, wenn thunlich, früher ausgewechselt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und derselben den Abdruck ihrer Wappen beigefügt.

Gegeben zu Paris, am 30. März 1856.

(Folgen die Unterschriften.)

II.

Art. 1. Die hohen kontrahirenden Theile (Seine Majestät der Kaiser von Rußland und Seine Majestät der Sultan) verpflichten sich gegenseitig, im Schwarzen Meere keine anderen Kriegsschiffe zu halten, als diejenigen, deren Zahl, Stärke und Umfang nachstehend festgesetzt sind:

Art. 2. Die hohen kontrahirenden Theile behalten sich ein jeder vor, in diesem Meere sechs Dampfschiffe von funfzig Metres Länge auf dem Wasserspiegel, von einem Gehalt von höchstens achthundert Tonnen, und vier leichte Dampf- oder Segel-Fahrzeuge, von einem Gehalt, welcher bei keinem zweihundert Tonnen übersteigen darf, zu unterhalten.

Art. 3. Die gegenwärtige, dem am heutigen Tage zu Paris gezeichneten Hauptvertrage angehängte Convention soll ratifizirt und die Ratificationen derselben sollen in einem Zeitraume von vier Wochen, oder, wenn thunlich, früher ausgewechselt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und derselben den Abdruck ihrer Wappen beigefügt.

Gegeben zu Paris, am 30. März 1856.

(Folgen die Unterschriften.)

III.

Art. 1. Se. Majestät der Kaiser aller Reussen, um dem Wunsche zu entsprechen, welcher ihm von Ihren Majestäten

dem Kaiser der Franzosen und der Königin des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland ausgedrückt worden, erklärt, daß die Alands-Inseln nicht befestigt werden sollen, und daß daselbst ein militärisches oder maritimes Etablissement weder unterhalten, noch begründet werden soll.

Art. 2. Die gegenwärtige, dem am heutigen Tage zu Paris gezeichneten Hauptvertrage angehängte Convention soll ratifizirt und deren Ratificationen sollen in dem Zeitraume von vier Wochen, oder, wenn thunlich, früher ausgewechselt werden.

Zur Beglaubigung dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und derselben den Abdruck ihrer Wappen beigefügt.

Gegeben zu Paris, am 30. März 1856.

(Folgen die Unterschriften.)

Die neue Grenzlinie zwischen der Türkei und Rußland ist nach dem pariser Friedensvertrage nach Angabe der „Nat.-Zeit." folgende: Der nordwestlichste Punkt der neuen Grenze liegt am Pruth beim Dorfe Kotomare, 8 deutsche Meilen südöstlich von Jassy und 2½ Meilen nördlich von der moldauischen Grenzstadt Husch, wenig unterhalb der Mündung des an Jassy vorbeifließenden Flüßchens Bachlui in den Pruth. Von hier läuft die Grenze in südöstlicher Richtung 5½ Meilen bis Esaratzyka, welches 4 Meilen nordöstlich von der Grenzstadt Leowa am Pruth auf der nach Kischenew, der Hauptstadt Bessarabiens, führenden Straße liegt, dicht an den Quellen des kleinen Flüßchens Jalpuch. Der ganze dem Pruth parallel und immer 4 bis 5 Meilen von demselben nach Süden gehende Lauf dieses Flüßchens bildet dann die Grenze bis zu dessen Mündung in die nördlichste Spitze des gleichnamigen Sees, der westlich von Ismail mit der Donau in Verbindung steht. An jenem Nordende des Jalpuch-Sees, 6 Meilen nördlich von Ismail, liegt der Flecken Tabak oder Bolgrad (jenes der ältere tatarische, dieses der bulgarische Name). Die Grenze folgt nun, immer in 4 bis 5 Meilen Entfernung von dem nördlichsten Donauarme und der Küste bleibend und die Mündung der Flüßchen Kaltlabug und Kitai in die nördlichen Spitzen der gleichnamigen Seen zwischen Ismail und Kilia, so wie die des Kagylnyk in den Sassyk- oder Kunduk-See berührend, der Linie der alten aus römischer Zeit stammenden und unter dem Namen Trajansschanzen bekannten Grenzwälle. Von Tatarbunar am Sassyksee an bildet die Akjermaner Straße noch 5½ Meilen gegen Ost-Nordost oder bis 4½ Meilen von Akjerman die Grenze, die dann hier südlich umbiegt und mit 2 Meilen die Küste erreicht, an einem Punkte, der 4¼ Meilen von der Mündung des Dniester und 9½ Meilen von der Kilia-Mündung der Donau entfernt liegt, nahe dem östlichen Ende des östlichsten der kleinen Salzseen an der Küste des Burnas. Dieses abzutretende Gebiet bildet einen an den Enden nur 1 bis 2, durchschnittlich aber 4 bis 5 Meilen breiten Landstreifen von ohngefähr 160 Quadratmeilen Flächeninhalt. Hierzu ist noch zu rechnen das etwa 40 Quadratmeilen große, aber seiner sumpfigen Beschaffenheit wegen fast unbewohnbare Delta zwischen den Mündungsarmen der Donau. Die Einwohnerzahl des abgetretenen Gebiets kann höchstens auf 130 bis 140,000 geschätzt werden. Rußland verliert die in neuester Zeit durch Handel emporblühenden Donaustädte. Kilia (7000 Einwohner), Reni (7300 Einw.) und Tutschkow mit der Festung Ismail (26,300 Einwohner.)

Nach englischen Berichten aus dem Lager von Sebastopol, die bis zum 29. März reichen, verbergen die russischen Offiziere bei ihren Zusammenkünften mit den Offizieren der Verbündeten nicht, daß sie sich auf den bevorstehenden Frieden freuen. Sie erzählen, daß sie während der Belagerung von Sebastopol unsäglich gelitten und daß ihre Boote, die von der Nordseite nach der Stadt fuhren, oft sammt der Mannschaft von den Kugeln der Belagerer ereilt, durchbohrt und versenkt wurden. Ein englischer Taucher, der noch immer im Hafenbecken experimentirt, stieß kürzlich beim Fort Paul, dort, wo die russische Schiffbrücke gestanden hat, auf dem Meeresgrunde auf eine Feldbatterie, deren Pferde und Bedienungsmannschaften nur noch als Skelette im Riemenzeuge steckten, ja einen der Fuhrleute fand er noch wie lebend mit dem Fuß im Bügel. (?) Fünf von den Geschützen und zwei Haubitzen wurden später glücklich wieder in die Höhe geschafft.

Die Anstalten zur Räumung werden in der Krim so eifrig betrieben, daß bald kein Franzose mehr in Eupatoria sein wird. Die Räumung von Seiten der Franzosen beginnt an den entferntesten Punkten zuerst, doch wird überall eine Truppenzahl zur Ueberwachung des Materials zurückbleiben. Auch Behufs der Einschiffung türkischer Truppen werden bereits Maßregeln getroffen. Zur Regelung und Ueberwachung der unter einander verkehrenden Soldaten der russischen und alliirten Armeen ist ein strenges Paß-System eingeführt worden.

Zwischen den russischen und verbündeten Offizieren in der Krim findet stets ein freundschaftlicher Verkehr statt; auch die russischen Damen besuchen in ihren Equipagen das Lager und man bereitet ein glänzendes Ballfest in Canoville vor. Die Russen machen viele Einkäufe in Kamiesch und Balaklawa und können sich nicht genug über die wohlfeilen Preise wundern. Die Tatarinnen können sich mit dem Gedanken an die baldige Abreise ihrer französischen Gönner gar nicht befreunden, und gar manche Schöne dürfte sich entschließen, der Armee zu folgen und der Krim auf immer Lebewohl zu sagen.

Das englische Heer hat einen guten Appetit; täglich verzehrt es 250,000 Pfd. Gerste, 90,000 Pfd. Brot, monatlich 3000 Rinder und 18,000 Schafe, ungerechnet einige Nebensachen, als: eingemachte Gemüse, Hühner, Gänse, Truthühner u. s. w., die mit Strömen von Wein und Branntwein und einem Ocean von Rum hinuntergespült werden. Die Kost bekommt den Leuten gut.

In der Krim haben die durch den Telegraphen nach Frankreich berufenen Dampfkanonenboote erster Klasse am 11ten ihre Rückfahrt angetreten. Der Transport der Truppen und des Materials soll in kurzem erfolgen. Pelissier will das ungeheure Material ans Meeresufer schaffen lassen, wo es dann von den Handelsfrachtschiffen leicht an Bord genommen werden kann.

Deutschland.

Preußen.

In Folge einer Allerhöchsten Botschaft, betreffend den Schluß des Landtages, welche am 2. Mai in beiden Häusern des Landtags von dem Herrn Minister-Präsidenten

verlesen, wurde, hatten sich am 3. Mai die Mitglieder der Häuser im Weißen Saal des Königlichen Schlosses versammelt, wo der Schluß der Session erfolgen sollte. Die Versammlung bot, wie bei der Eröffnung im November, einen sehr glänzenden Anblick dar, eine große Zahl von Mitgliedern waren in Staatsuniform erschienen. Um 2 Uhr wurde das Erscheinen Sr. Majestät des **Königs** angekündigt. Se. Majestät der **König** erschienen unter Vortritt des Minister-Präsidenten und der Hofchargen, gefolgt von Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Karl, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich, Prinz Georg und Prinz Adalbert, und wurden von einem Hoch der Versammlung empfangen. Se. Majestät nahmen hierauf bedeckten Hauptes auf dem Throne Platz, empfingen aus den Händen des Minister-Präsidenten das Manuscript der **Thronrede** und verlasen dieselbe mit lauter Stimme wie folgt:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtags!

Als Ich Sie vor fünf Monaten an dieser Stelle willkommen hieß, waren die **Europäischen Verhältnisse** noch in den ernstesten Wirren begriffen. Der weitere Verlauf derselben war damals noch in das Dunkel der Zukunft gehüllt, und auch unserem Vaterlande konnten Opfer und Gefahren bevorstehen, welche Gottes gnädige Fügung bis dahin von uns abgewendet hatte. Seitdem ist, in Folge der weisen Mäßigung der kriegführenden Mächte, unter Mitwirkung und Zustimmung Meiner Regierung, das lang ersehnte **Friedenswerk** glücklich zu Stande gekommen.

Die **Theuerung** der ersten Lebensbedürfnisse, welche im Anfange des verflossenen Winters Mein Herz mit schweren Sorgen erfüllte, ist zwar in allen Provinzen Meiner Monarchie schmerzlich empfunden worden. Indessen hat es, zu Meiner Beruhigung, an vielfacher Gelegenheit zu lohnender Arbeit nicht gefehlt. Meine Regierung ist überall, wo ein Nothstand zu befürchten war, angelegentlich bemüht gewesen, vorsorglich zu Hülfe zu kommen, und hat dabei in der freudigen Opferwilligkeit Meines Volkes einen kräftigen, dankbar anzuerkennenden Beistand gefunden. Seitdem sind, in Folge der nunmehr in Erfüllung gegangenen Friedenshoffnungen, die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse erheblich gesunken, und wir dürfen uns der Erwartung hingeben, daß eine befriedigende Ernte, womit Gott das Land segnen wolle! der Theuerung ein Ende machen wird.

Ihre **Thätigkeit**, Meine Herren, hat in der Sitzungs-Periode, welche wir heute schließen, in vielen wichtigen Zweigen der Gesetzgebung sich fruchtbar und erfolgreich bewiesen. Unter Ihrer Mitwirkung ist es gelungen, unsere Verfassung in wesentlichen Punkten zu verbessern. Eben so ist die Gemeinde-Gesetzgebung für alle Provinzen der Monarchie dem Abschlusse entgegengeführt worden. Das Gesetz über die ländlichen Orts-Obrigkeiten in Meinen östlichen Provinzen wird, wie Ich hoffe, dazu beitragen, die ländliche Polizei-Verfassung, unter sorgsamer Pflege altbewährter Einrichtungen, in einer den Zeit-Verhältnissen entsprechenden Weise zu regeln und weiter zu entwickeln. Durch das Gesetz über die Abschätzung von Landgütern bei der Berechnung des Pflichttheiles in Westphalen ist der Weg bezeichnet, auf welchem einer verderblichen Zersplitterung des ländlichen Besitzstandes, im Einklang mit den uralten Gewohnheiten, die vorzugsweise in jenen Volksstämmen lebendig geblieben sind, hoffentlich mit Erfolg entgegengewirkt werden kann. Bei den Gesetzen über einige Abänderungen der neueren Straf- und Disciplinar-Gesetzgebung, so wie über das Verfahren beim höchsten Gerichtshofe des Landes, haben die durch eine mehrjährige Praxis gewonnenen Erfahrungen eine angemessene Berücksichtigung gefunden. Den Vorschlägen zur Ausführung wichtiger Eisenbahn-Verbindungen in mehreren Theilen der Monarchie sind Sie durch Gewährung der erforderlichen Mittel und durch Bewilligung der beantragten Zins-Garantieen bereitwillig entgegengekommen. Es knüpft sich an diese Unternehmungen die Hoffnung einer kräftigen Beförderung des Wohlstandes jener Länder. Ebenso wird das Gesetz wegen Einführung eines allgemeinen Landes-Gewichts für den inneren Verkehr, sowie für die Handelsbeziehungen zum Zollverein von segensreichen Folgen sein. — Durch die unter Ihrer Zustimmung mit der Preußischen Bank getroffene wichtige Uebereinkunft wird dieses große Credit-Institut des Landes in den Stand gesetzt, den vermehrten Anforderungen des Verkehrs zu genügen und gleichzeitig der Staats-Credit gegen Gefahren geschützt, welche unter außergewöhnlichen Umständen mit einer zu großen unverzinslichen Staatsschuld verbunden sein können. — Für die **Hohenzollernschen Lande**, deren Gedeihen als unserem jüngsten Besitz Ich so gern Meine besondere Fürsorge zuwende, sind mehrere Specialgesetze von Ihnen berathen und angenommen worden, welche zur Verbesserung der dortigen Zustände beitragen und denselben ein neuer Beweis der treuen Pflege Meiner Regierung sein werden. — Den vorgelegten **Staatshaushalts-Etat** haben Sie in allen Theilen einer gründlichen Prüfung unterworfen. Indem Sie den veranschlagten Summen unverändert Ihre verfassungsmäßige Genehmigung ertheilt haben, ist von Ihnen anerkannt worden, daß die Ausgaben für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung überall nur mit gewissenhafter Sparsamkeit festgestellt sind. Aus dieser Rücksicht ist von Ihnen auch der außerordentliche Zuschlag zur classificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer, noch für das laufende Jahr bewilligt worden. Meine Regierung wird im Interesse der Steuerpflichtigen auf die Forterhebung dieses Zuschlages gern verzichten, wenn sich auf andere Weise das Gleichgewicht im Staatshaushalt ohne Vermehrung der Staatsschuld aufrecht erhalten läßt. — Von den zur Bestreitung der außerordentlichen Bedürfnisse der Militair-Verwaltung aufgenommenen 30 Millionen Thalern ist auch in diesem Jahre ein Theil bestimmungsmäßig verausgabt worden. Bei Ihrem Wiederzusammentreten wird Ihnen der erforderliche Rechenschafts-Bericht vorgelegt werden. Zugleich wird dann unter Ihrer Zustimmung die Verwendung desjenigen Bestandes definitiv festzustellen sein, welcher von jener Anleihe nach erfolgter Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß disponibel bleibt.

Meine Herren! Sie werden jetzt in Ihre Heimath zurückkehren und bei der bevorstehenden Friedensfeier mit Meinem ganzen Volke dem Könige des Friedens dafür Dank und Preis darbringen, daß Er dem verderblichen Kriege ein Ziel gesetzt und unser Vaterland vor den Drangsalen desselben gnädiglich bewahrt hat. Wirken Sie Alle, jeder in seinem Kreise, daß auch im Innern Friede und Eintracht, Versöhnlichkeit und Brudersinn immer fester wurzele, damit unser Vaterland sich der Segnungen des Friedens in reichem Maße erfreuen und in edlem Wetteifer mit verbrüderten und befreundeten Nationen alle seine geistigen und materiellen Kräfte zu lebensvoller Entwickelung bringen möge. Das, Erlauchte, edle und liebe Herren! das sei unser Gebet, das seien unsere Entschlüsse am schönen Friedensfest! Empfangen Sie zum Schluß für Ihre treue Arbeit Meinen Dank und Meine Anerkennung.

*

Der Minister-Präsident erklärte hierauf, im Namen Seiner Majestät des Königs, den Landtag für geschlossen, worauf die Versammlung ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Der König dankte auf das Huldvollste und verließ mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen den Saal.

Berlin, den 30. April. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern von Dresden hierher zurückgekehrt.

Berlin, den 2. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist von Koblenz hier eingetroffen.

Berlin, den 29. April. Der Staats-Anzeiger Nr. 100 enthält das Gesetz vom 14. April, betreffend die Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches, so wie den Allerhöchsten Erlaß, betreffend die Publikation einer neuen amtlichen Ausgabe des Strafgesetzbuches, in welche die abändernden Bestimmungen an Stelle der aufgehobenen Vorschriften des Strafgesetzbuches aufgenommen werden sollen.

Oesterreich.

Wien, den 27. April. Am 18. April haben der Finanz-Minister Freiherr von Bruck und der Feldzeugmeister Freiherr von Wimpfen, welche beide der evangelischen Konfession angehören, Audienz beim Kaiser gehabt, um denselben das Pastoral-Schreiben des Erzbischofs von Wien mitzutheilen, wodurch sämmtliche Pfarrer angewiesen werden, jeder Leiche eines Protestanten auf Kirchhöfen, wo Katholiken begraben werden, den Eingang zu verwehren und die Leichen der Protestanten nur auf einem separaten Orte außerhalb des Kirchhofes beerdigen zu lassen. Die Veröffentlichung jenes Pastoral-Schreibens ist übrigens von der Regierung nicht gestattet worden.

Schweiz.

Zürich, den 22. April. Gestern standen einige Tischklopfer, die mit ihrem Unfug großes Aergerniß angerichtet haben, vor Gericht. Es befand sich unter ihnen ein 15jähriges Mädchen, welches sich für die Braut Christi ausgab, und unter den Eingebungen ihrer Mutter „den Geist" die gröblichsten Verleumdungen gegen ehrsame Personen sagen, sich auch von zwei Töchtern für die Seelenrettung ihrer Mutter einen goldenen Ring geben ließ. Die Mutter wurde mit 4 Monaten Gefängniß und 200 Fr. Buße und die Tochter mit 2 Monaten und 100 Fr. Buße bestraft.

Frankreich.

Paris, den 30. April. Auf Befehl des Kaisers ist der kaiserliche Prinz als Soldatenkind (enfant de troupes) in die Listen des ersten Garde-Grenadier-Regiment eingetragen worden.

Der Moniteur theilt mit, daß Graf Orloff die Anzeige von dem Regierungsantritt seines Souverains gemacht habe.

Italien.

Genua, den 27. April. Ein englischer Dampfer ist mit einigen Kompagnien der sardinischen Expeditionstruppen aus der Krim hier eingetroffen. — Ein amerikanischer Klipper von 1800 Tonnen wird hier zum Verkauf ausgeboten, weil die ganze Mannschaft in Folge von Streitigkeiten mit dem Kapitän desertirt ist.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. April. Die aus der Krim heimkehrenden Truppen werden einstweilen in Ermangelung ausreichender Kasernen bis zu ihrer Reduction auf den Friedensfuß bei Southsea, Maidstone, Plymouth und Canterbury Lager beziehen. Die Truppen werden unter Leinwand kampiren und im Juni wird die Königin über sie Revue halten.

Generalmajor Vivian, der an der Spitze des türkischen Kontingents gestanden hat, ist zu einem der Directoren der ostindischen Kompagnie ernannt worden.

London, den 28. April. Die Gazette enthält eine Proklamation der Königin, welche den Abschluß des Friedens verkündet und allen Unterthanen der Königin zur Pflicht macht, die Bedingungen des Friedens streng zu beobachten. Außerdem bringt die Gazette noch zwei Proklamationen wegen Abhaltung eines kirchlichen Dankfestes am 4. Mai, die eine für England und Irland, die andere für Schottland.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. April. Der Kaiser hat aus dem Bericht über den Zustand des Militärhospitals zu Simferopol wahrgenommen, daß die Behörden keine wirksamen Maßregeln für die Heilung der Kranken ergriffen hatten. Ein Theil der Verwaltungsbehörden ist deshalb getadelt und die übrigen dem Kriegsgericht überwiesen worden, damit keiner der Schuldigen der verdienten Strafe entgehe.

Petersburg. Durch das die Auflösung der Reichswehr betreffende Dekret werden 337 Druschinen, 6 Kosaken-Regimenter und die im Februar im Gouvernement Kasan konscribirte tatarische Reiterei, zusammen 350,000 Mann des ersten und zweiten Reichswehr-Aufgebots entlassen.

Der bisherige Gesandte in Wien, Fürst Gortschakoff, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

In Polen hat der Fürst Statthalter angeordnet: 1., daß wegen Theuerung der Lebensmittel die Ausfuhr von Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Mehl, Graupe und Kartoffeln, 2., die Ausfuhr von Rindvieh bis auf weiteres verboten bleibe, 3., daß dagegen alle anderen Ausfuhrverbote aufgehoben seien.

In Odessa beginnt der Handel wieder sich zu beleben. Die Sterblichkeit hat unter den Milizen nachgelassen, dagegen sich unter dem Civilpublikum ausgebreitet. Die Mündungen des Bug sind so unpraktikabel gemacht worden, daß selbst die kleinsten Dampfer aus Nikolajew nicht auslaufen können. Man fischt jetzt nach den aufgestellten Höllenmaschinen.

Türkei.

Konstantinopel, den 21. April. Die Einwohner von Eupatoria, namentlich die Tataren, wandern aus Besorgniß in Masse nach den abchasischen und mingrelischen Küstenstrichen aus. In Anapa sind 400 Tscherkessenhäuptlinge zusammengetreten und haben den Beschluß gefaßt, ihre Unabhängigkeit mit den Waffen in der Hand zu behaupten. Sie wählten 12 Bevollmächtigte aus ihrer Mitte und unterzeichneten eine Adresse an den Kaiser von Frankreich, die Königin von England und den Sultan, worin sie die Anerkennung und Garantie der Unabhängigkeit der Kaukasusvölker von der Pforte und den Westmächten zu erlangen wünschen. Diese Bevollmächtigten sind bereits in

Konstantinopel angekommen und von den Ministern empfangen worden. — Türkische Truppen sind bereits, aus Redutkale und Suchumkale zurückkehrend, in Trapezunt eingetroffen. Die ägyptischen Truppen kehren nach Alexandrien zurück.

Aegypten.

Aus Aegypten erfährt man, daß der Kaiser von Abyssinien, Theodor I., die größten Eroberungspläne hegt. Er will ganz Afrika unterwerfen und es zu einem nach seiner Manier eingerichteten Christenthum bekehren. Er hat die Sklaverei für die Männer abgeschafft, aber für die Frauen beibehalten, die er für untergeordnete Wesen hält. Ihm zur Seite steht ein Kophta aus Kairo, den er zum Patriarchen ernannt hat, und der alle zu tödten befiehlt, die sich nicht bekehren wollen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 30. April. Herr Propst Krause hat von der Universität Gießen das Diplom eines Doctors der Theologie erhalten. Das Diplom nennt denselben „einen um Schirmung und Förderung der evangelischen Kirche, um richtige Unterweisung des Christenvolkes, insbesondere um die Jugenderziehung in Frömmigkeit und Weisheit durch Wort und Schrift, durch Rath und That höchst verdienten Mann.“

(Schles. Ztg.)

Ein in der Nähe von Berlin wohnender, fast ganz loyaler Mann hatte in der Trunkenheit sich Majestätsbeleidigungen zu Schulden kommen lassen und wurde deshalb zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Er wandte sich mit einem Gnadengesuch an Se. Majestät den König und erhielt aus dem Königlichen Kabinet folgenden Bescheid: „Se. Majestät der König haben geruht, die gegen Sie wegen Majestätsbeleidigung verhängte dreimonatliche Gefängnißstrafe auf eine nur vierzehntägige Haft herabzusetzen, welche letztere Sie nicht als Strafe für die Majestätsbeleidigung, sondern für den übermäßigen Genuß geistiger Getränke anzusehen haben.“

Nach der letzten Volkszählung hat der Regierungs-Bezirk Liegnitz, dessen Flächen-Inhalt 250½ Quadrat-Meilen beträgt, 932,839 Einwohner (im Jahre 1837 nur 868,288). Auffallend ist einerseits das große Wachsthum in der Ober-Lausitz, anderseits der Stillstand in den Gebirgs-Kreisen Schönau, Bolkenhain, Landeshut, Hirschberg und Löwenberg. Im ganzen Regierungs-Bezirk kommen auf die Quadrat-Meile 3723 Seelen. Am meisten ist der Laubaner Kreis bevölkert, nämlich mit 6820, am geringsten der Hoyerswerdaer Kreis mit 1837 Seelen pro Quadrat-Meile. Eine Abnahme der Einwohner hat nur im Löwenberger Kreise stattgefunden, und von den Städten hat sich nur in Goldberg und Schmiedeberg die Einwohnerzahl vermindert. Der Volkszahl nach kommen die 48 Städte des Regierungs-Bezirks in folgender Reihe: Görlitz, Glogau, Liegnitz, Grünberg, Sagan, Hirschberg, Jauer, Goldberg, Bunzlau, Lauban, Sprottau, Löwenberg, Lüben, Landeshut, Hainau, Beuthen, Neusalz, Freistadt, Schmiedeberg, Greifenberg, Hoyerswerda, Friedeberg, Wittichenau, Liebau, Polkwitz, Muskau, Schömberg, Bolkenhain, Naumburg a. Q., Marklissa, Liebenthal, Rothenburg i. d. O. L., Primkenau, Seidenberg, Ruhland, Schönberg, Parchwitz, Neustädtel, Schönau, Priebus, Reichenbach, Lähn, Wartenberg, Naumburg a. B., Schlawa, Hohenfriedeberg, Rothenburg a. d. O. und Kupferberg.

Schonet der Vögel zum Besten der Menschen,

ein Mahnungsruf des Thierschutz-Vereins zu Warmbrunn zu Beginn des Frühjahrs.

(Fortsetzung.)

Der Nutzen der kleinen Vögel ist einleuchtend, wenn man bedenkt, daß sie entweder ausschließlich oder theilweise, zur Heckzeit aber fast allein nur von Kerfthieren und Gewürm leben. Die wunderbare Einrichtung der Natur hat die einen mehr auf diese Art von Ungeziefer, die anderen mehr auf jene Art angewiesen; die einen suchen ihre Nahrung in dieser, die anderen in jener Oertlichkeit. Wie Schutzmänner für Laub und Blüthen durchschlüpfen die Grasmücken unsere Gärten; Haus- und Gartenrothschwänzchen säubern die nächsten Umgebungen unserer Wohnplätze. Vor dem offenen Kuhstall lauert der kleine Fliegenfänger, um die aus- und einziehenden Fliegenschwärme zu dezimiren, und drinnen im Viehraum flattert in gleich löblicher Absicht die Hausschwalbe, deren Nestbau im Hausflur der Bauer mit Recht für ein Glück hält. Goldhähnchen, Baumläufer und Meisen reinigen Zweige und Baumrinde, und Spechte pochen listig die Feinde des Holzes unter starker Borke hervor.

Es gibt keine Gattung dieser Federthierchen, von der sich nicht etwas Gutes sagen ließe, und wenn sich manche, wie Lerchen, Ammern, Finken, Sperlinge, erlauben, einige Sämereien und Getreidekörnchen zu verzehren, so übertrifft ihre Nützlichkeit bei weitem den geringfügigen Schaden, da sie von nutzbarem Samen meist das Ausgefallene, selten das Ausgesäete auflesen. Einige dieser Körnerfresser haben Anspruch auf besonderen Dank, indem sie wie der Stieglitz, dessen Lieblingsspeise Kletten- und Distelsamen ausmachen, viel zur Verminderung dieser lästigen Gewächse beitragen. Es mag den Besitzern von Kirschalleen zur Zeit der Fruchtreife die prächtige Golddrossel, auch Pyrol genannt, im Verein mit andern leckern Vögelsorten manchen Verdruß bereiten; sie deshalb aber mit Pulver und Blei zu bestrafen, kann nur gedankenloser Rohheit einfallen, die nicht erwägt, daß den harmlosen Näschern für die undelikate Raupenleserei die Sehnsucht nach einem süßeren Lohne nicht zu verargen ist. Treiben sie es zu arg, dann fehlt es ja nicht an Verscheuchungsmitteln milderer Art.

Der besonderen Erwähnung sind noch drei Gattungen werth, deren vortreffliche Tugenden oft genug verkannt werden.

Zuvörderst der Sperling, unser treuester Insasse, zur Kirsch- und Garbenzeit ein Aerger für Gärtner und Landwirthe, und doch welch mächtige Polizei in Garten und Land.

Die unglücklichen Folgen seiner gewaltsam unterbrochenen Thätigkeit haben sich zur historischen Thatsache erhoben. Friedrich der Große gab einst den Befehl, die Spatzen, welche seinem Lieblingsobst, den Kirschen, großen Abbruch thaten, zu vertilgen und deren Köpfe gegen je 6 Pfennige Prämie einzuliefern. Die Sperlingsjagd wurde nun so schwunghaft betrieben, daß es nach zwei Jahren nicht blos keine Sperlinge und andere kleine Vögel, die zugleich mit verscheucht worden waren, mehr gab, sondern auch weder Kirschen noch anderes Obst mehr gab. Eine furchtbare Ueberzahl von Raupen und anderen Insekten hatten Bäume und Sträucher entblättert.

Der große König widerrief seinen Befehl und ließ Sperlinge von weit her wieder herbeischaffen, die nun sorgfältig geschont wurden.

Eben so hat man es sich in Dardesheim und Badersleben in der Provinz Sachsen große Mühe und Sorgfalt kosten lassen, die verschwundenen Sperlinge wieder heimisch zu machen.

Nach sehr mäßiger Berechnung trägt ein Sperlingspärchen seinen Jungen in der Woche an 2000 Raupen und andere Insekten zu, was doch wohl einige Getreideähren oder eine Hand voll Kirschen aufwiegt.

Die Spechte, deren oben Erwähnung geschehen, nehmen unter den Beschützern des Waldes den ersten Rang ein. Der schädlichen Nadelholzkorke ärgste Feinde, obenan der große Schwarzspecht, durchstreifen die kleineren Arten, der große und kleine Buntspecht unsere Alleen und Obstgärten, um Insekteneier und Larven aufzusuchen. Die Grün- und Grauspechte stellen besonders den Wespen und Hornissen nach, und wenn sie sich einmal auf die Bienenjagd verirren, so haben sie sich durch Verfolgen der unseren Honigbienen höchst verderblichen Hornissen hinreichend abgefunden. Der erste Meister der Bienenzucht, der Pfarrer Dzierzon zu Carlsmarkt bei Brieg, duldet nicht, daß bei seinen Hunderten von Bienenstöcken weder Spechte, Rothschwänzchen, noch andere Vögel verfolgt werden.

Daß die Spechte zu ihrem Nestbau Baumlöcher zimmern, hat man ihnen früher übel angerechnet; jetzt weiß man dies besser als eine Wohlthat zu würdigen. Denn erst picken sie niemals ganz gesundes Holz an, stets nur angestecktes, kernfaules und dann werden später diese Höhlungen von einer Menge kleinerer Waldvögel als willkommene Brutplätze benutzt.

Noch gedenken wir eines durch seine Natur-Geschichte merkwürdigen Vogels, des Kuckuks, der, weil ihm die Natur ein Brütorgan versagt hat, Eier und Junge der Bebrütung und Atzung einem Pärchen und der Zahl der kleinen Sänger anvertraut. Eben so eigenthümlich erscheint er in seiner Nahrungsweise; denn sein Lieblingsfutter, welches andere Vögel gewöhnlich unberührt lassen, sind haarige Raupen, unter denen er bei seiner Gefräßigkeit so aufräumt, daß sein Magen nicht selten mit Haaren ganz ausgepolstert ist. Da wo der Kieferspinner die Waldungen bedroht, wird er ein wahrer Wohlthäter und bei uns sehen wir ihn oft auf Kohlfeldern die gelbgrünen Weißlingsraupen aufsammeln. Letzterer Umstand schon sollte den Gärtner belehren, daß in der Pflanzung kein gefährlicher Hühnerdieb, wohl aber ein achtbarer Raupensammler Umschau hält. Nie kriecht unter Kohlstauden ein ritterlicher Sperber herum, mit dessen Kleid das unseres Kuckuks einige Aehnlichkeit hat. Dies letztere ist Veranlassung zu der abgeschmackten Fabel, daß der Kuckuk sich am Ende des Sommers, wenn er aufhört, seinen wohlbekannten Ruf hören zu lassen, in einen gierigen Raubvogel verwandle. Obwohl sein Schnabel nicht hackenförmig gebogen, von den Zehen der kurzen Füße, wie bei den Klettervögeln, zwei nach vorn, zwei nach hinten gewendet und die Krallen daran weder spitzig noch gekrümmt sind, trotz alledem muß er sehr oft dem Aberglauben und der Unkenntniß zum Opfer fallen, und neben Eule und Bussard ans Scheunthor wandern.

Wenn die Bewohner südlicher Länder, vor Allen Italien, sich durch eine herzlose Vögelmörderei auszeichnen, wovon der ausgezeichnete Naturforscher der Schweiz, Tschudi, die ergreifendste Kunde gibt, so können wir gegen diese Barbarei leider nicht mehr thun, als die Hoffnung hegen, daß nicht blos ein besseres Verständniß der eigenen Wohlfahrt, sondern auch der Geist ächter Humanität, unbestritten des deutschen Volkes und seiner Regierungen schönster Beruf, allmälig immer weitere Kreise und auch jene Nachbarländer durchdringen werde. Zeit wäre es auch, daß die Halloren um Halle ihrer Unsitte, unsere Schwalben massenweis abzufangen und zu verspeisen, zum allgemeinen Besten entsagten.

Daß die Rücksicht auf die Erhaltung der nutzenbringenden Vögel gar nicht außerhalb des Gedankenkreises der Behörden liegt, davon hat die Regierung von Schwarzburg im März 1854 ein nachahmungswerthes Beispiel gegeben, indem sie unter Zustimmung des Landtages ein Gesetz zum Verbot des Vogelfanges erließ, wonach besonders das Anlegen von Meisenhütten streng untersagt ist. Ein Gleiches wäre auch für unsern Staat zu wünschen, ehe das Bedürfniß dazu durch die sichtliche Abnahme unserer kleinen Baum- und Flurbeschützer dringender wird. In der Hauptsache dürfte es genügen, wenn der Vogelfang nur unter persönlicher Concession zuverläßigen Leuten, innerhalb jeden Kreises, nur einigen Wenigen gestattet und blos zur Herbstzeit zugelassen würde. Gewisse Fangmethoden, wie die mit großen Schlagnetzen, Meisenhütten, Sprenkeln und Laufdohnen müßten wegen ihrer Ungebühr und der damit gewöhnlich verbundenen Grausamkeit ein für allemal verboten und das Abfangen mancher Vögelarten im Interesse des Küchenzettels, wie die bewährten Forstmänner Ratzeburg und Lenz wollen, höchstens alle zwei Jahre erlaubt sein.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

8. (9. u. 10.) Mai 1831. Russisch-polnisches Treffen bei Firlai und Lubartow. Kreuz gegen Chrzanowski und Paczug der Polen nach Alt-Zamosc.

9. Mai 1831. Unruhen in Brüssel. 9., 10. u. 11. Mai. Volksaufläufe in Paris auf dem Vendome-Platze, veranlaßt durch Republikaner.

9. Mai 1806. Chr. Victor Kindervater, General-Superintendent in Eisenach, ein berühmter Kanzelredner, stirbt.

Hirschberg, den 5. Mai 1856.

Den Anfang des Wonnemondes bezeichnet neuer Schnee auf dem Gebirge und in der Frühe 2° Wärme. Am 3ten fielen sogar Schneeflocken im Thale; in der Nacht hatte es gefroren, und ein kalter Wind macht es nöthig, sich warm zu kleiden. Die Saaten stehen wunderschön, aber die Theuerung hält leider hier an, wie der Marktpreis bezeugt. Vorige Woche wurde für das Pfund Butter 8 Sgr. gefordert und bezahlt.

Die Niederlegung des Bürgermeister-Amtes unserer Stadt ist nun von dem Verwalter desselben, Herrn Dr. Meitzen, der Stadtverordneten-Versammlung offiziell angezeigt worden. Derselbe tritt in den Staatsdienst zurück und leider wird dadurch eine neue Wahl nöthig. — Mit der die Stadt-Bewohner sehr betrübenden Auflösung der hiesigen Gebirgs-

Zucker-Raffinerie geht es nun rasch; bereits sind sämmtliche Maschinen, Apparate und Utensilien zum Verkauf gestellt.

Die Baulust ist dies Frühjahr sowohl in der Stadt, als auf dem Lande, auf eine erfreuliche Weise recht rege. — Auf dem Scholzenberge wird ein hölzernes Thürmchen aufgebaut, von welchem man einen herrlichen Aussichts-Genuß erwarten darf. — Die trefflichen Anlagen, welche Hr. Richard Kramsta auf dem Kreuzberge, bei Hirschberg, ausführen läßt, entwickeln sich immer mehr, und der Besuch derselben ist besonders Sonntags außerordentlich zahlreich; die Aussicht von dieser Felsenhöhe, welche ein geschmackvolles eisernes Geländer umgiebt, ist prachtvoll.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

2782. Die am 2ten d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Pauline, geb. v. Studnitz, von einem Knaben, zeige ich hiermit, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an.

Hirschberg, den 3. Mai 1856.

v. Schweinichen, Rittmeister a. D.

2788. Am 30. April früh 3 Uhr hat uns der allmächtige Gott durch die Geburt eines gesunden Töchterchens in Gnaden erfreut; wir beehren uns, solches hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Zillerthal.

G. Hahn, Lehrer, und Frau.

Todesfall-Anzeigen.

Am 1sten d. M., Vormittags 11¾ Uhr, verschied sanft zu einem bessern Leben, nach langen, schweren Leiden, unsre gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Johanna Maria Rasper, geb. Schenck, hinterlassene Wittwe des Hausbesitzer und Mauermeister Rasper zu Nimmersath, in dem ehrenvollen Alter von 79 Jahren 11 Monaten. Dies zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten von Nah und Fern hiermit ergebenst an

D. 5. Mai 1856. die trauernden Hinterbliebenen zu Herischdorf und Cunnersdorf.

2792. Mit schmerzerfülltem Herzen zeigen wir das am 28. d. Mts. Vormittags 8½ Uhr für uns viel zu frühe Ableben unseres guten Gatten und Vaters, des hiesigen herrschaftlichen Kunst- und Ziergärtners Carl Groß, in Folge von Unterleibsentzündung, seinen vielen Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst an.

Maffdorf, den 30. April 1856.

Die Hinterbliebenen.

2790. (Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Hiermit Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Sohn und Bruder Johann Gottfried Zimmermann am 24. d. M., nach kurzem Krankenlager, seine irdische Laufbahn in einem Alter von 38 Jahren vollendet hat. Wer denselben in geschäftlicher Beziehung, als auch im gewöhnlichen Verkehr, hat näher kennen lernen, wird gewiß unsern Schmerz über seinen Verlust gerecht finden und uns stille Theilnahme schenken.

Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q., den 29. April 1856.

Die Hinterbliebenen.

2864. Verspätet.

Nach dem unerforschlichen Willen Gottes endete am 25. April, Mittags 12 Uhr, meine innigst geliebte, treue Gattin Dorothea, geborne Faustmann, an einer vorhergegangenen Gemüthskrankheit, welche von dem Verlust eines uns geliebten Kindes herkam, durch eine dazu gekommene chronische Darmentzündung ihr theures Leben.

Den unersetzlichen Verlust meiner lieben Dorothea beweinen mit mir Kinder, Geschwister, Verwandte und Freunde.

Die gute Entschlafene lebte in den vierzehn Jahren unserer glücklichen Ehe nur für mein und unserer Kinder Wohl. Sie besaß die Liebe Aller, die sie kannten.

Um stille Theilnahme bittend, widmet diese Anzeige entfernten Anverwandten und Bekannten

Glogau, den 30. April 1856. C. F. Lorenz nebst Familie.

2791. Todesfall-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern guten Bruder, den Johann Joseph Seliger zu Langwasser in seinem 42sten Lebensjahre, nach schweren Leiden, am 24. April Vormittags 11½ Uhr von dieser Welt abzurufen. Die entseelte Hülle wurde am 28. d. Mts. beerdigt, und wir danken Allen, welche mit treuer Sorgfalt ihn auf seinem Krankenlager pflegen halfen, so wie Denen, welche seinem Sarge folgten, für ihre liebevolle Theilnahme.

Was littest Du! — Doch festes Hoffen
Auf Gottes Hilfe gab Dir Kraft;
In aller Noth, die Dich betroffen,
War Gott es, der Dir Trost verschafft.
Er breitete die Vaterhände
Noch über Dich am Lebensende.

Friedeberg a. Q., den 30. April 1856.

Die tieftrauernden Geschwister:
M. Theresia Seliger.
Hedwig Seliger.
Anton Seliger.
August Seliger.

2839. Denkmal
treuer Liebe
auf das Grab des Junggesellen

Christian Siebenhaar.

Er endete zu Krummhübel, den 23. April 1856.

Es fließt die Thräne treuer, wahrer Liebe
Auf Deinen Hügel unaufhaltsam hin,
Was ist's, das mir bei solchem Schmerz noch bliebe,
Was richtet auf den schwer gebeugten Sinn?
Das Mitgefühl, das reichlich mir gespendet,
Die Achtung, die man vielfach Dir erwies, —
Sie sind der Engel, den mir Gott gesendet
Zum Troste hier aus jenem Paradies.

Ruh' sanft! Verklärter! — Nach des Lebens Mühen
Schwang sich Dein Geist zum höh'ren, schönern Land,
Wo aller Kummer, alle Schmerzen fliehen,
Wo Nichts trennt, was die treue Liebe band.
Dein Bild wird ewig mich im Glanz umschweben,
Es soll mir schirmend stets zur Seite steh'n,
Und führt der Herr mich einst aus diesem Leben, —
Dann werde, Theurer, ich Dich wiederseh'n.

Christiane Frommhold.

Grunau, den 5. Mai 1856.

2840. **Worte des Trostes**
den tiefgebeugten Aeltern
Bauergutsbesitzer
Friedrich Wilhelm Scholz und Frau, geb. Conrad,
zu Ulbersdorf,
am Grabe ihres einzigen Sohnes
Gustav Adolph.
Gestorben den 12. April 1856 in dem Alter von 13 Jahren weniger 4 Tagen.
Gewidmet
von einer theilnehmenden Freundin.

Eine Hoffnung war Euch aufgegangen,
Friedlich, in der Liebe Frühlingsschein!
Und das holde Kind, das Ihr empfangen,
Sollte Eures Alters Freude sein!
Aber sieh! das kaum entsproßte Leben
Ward den finstern Mächten Preis gegeben!
In des Lenzes erstem Auferstehn
Mußte schon der Liebling von Euch gehn!

Der Geschied'ne ist nicht zu beklagen!
Denn er ging schon in das heil'ge Land,
Unbekannt noch mit der Erde Plagen
Und mit ihren Schmerzen unbekannt!
Aber Euch, Ihr, mir so theuern Lieben,
Mußte tief sein früher Tod betrüben,
Und es fühlt das schwergebeugte Herz
Namenlos der Trennung bittern Schmerz!

Schmerzlich fühl' auch ich's, was Ihr verloren!
Doch Ein Trost läßt uns nicht untergehn,
Uns sich nahend von des Himmels Thoren,
Von den ew'gen lichtumstrahlten Höh'n!
Dieser Trost — in unsre Brust geschrieben —
Sagt uns: daß wir die geschied'nen Lieben
Einstens wiedersehen, wenn dem Pfad'
Unsers Lebens auch das Ende naht!

Und so wollen wir, voll Gottvertrauen,
Auf das, durch die Schrift bewährte, Wort
Gläubig unsrer Hoffnung Tempel bauen!
Dort ist unsers Bleibens, unser Port!
Ihr auch werdet, nach des Lebens Wehen,
Dort den Frühverlor'nen wiedersehen!
Eine Heimath nimmt uns Alle auf!
Drum hinauf den Blick! zu Gott hinauf! H. D.

2861. **Nachruf**
am Grabe des theuern Nachbars und Kaufmanns
Herrn Gustav Niegisch in Warmbrunn.

Schon scheidest Du! o treuer Freund, aus unsrer Mitte,
Gerecht und bieder waren Deines Lebens Schritte.
Aufrichtigkeit, nicht Falschheit, wohnte Dir im Herzen,
Drum fühlt das Herz so schwer die Trennungsschmerzen,
Und nun dafür des Dankes stille Thräne fließt,
Weil Du, o guter, braver Nachbar, nicht mehr bist.
G. Seifert und Frau.

2829. **Abschiedsworte**
am Grabe unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der am 28. März h. a verstorbenen
Frau Maria Rosina Wagner, geb. Pror,
Ehegattin des Bauergutsbesitzers Gottlieb Wagner
zu Giehren.

Du schlummerst friedlich unter grünem Hügel,
Von aller Erdenlast befreit;
Das Auge, Deiner treuen Seele Spiegel,
Schloß sich für diese Pilgerzeit. —

Zwar viel zu früh bist Du von uns geschieden,
Von uns, die schmerzlich Dich beweint;
Allein auch früh kamst Du zum Himmelsfrieden
Und bist mit Deinem Gott vereint. —

Mit Deinem Gott, — auf den Du immer schautest
Mit festem glaubensvollen Blick, —
Mit dem Erlöser, — dessen Wort Du trautest
In Freude und in Mißgeschick.

Nun trinkst Du aus dem Born der ew'gen Freude,
Dein Jesus schöpfet selber Dir,
Und dienest in dem Ueberwinderkleide
Am Throne Gottes für und für! —

Wir aber, die Dein Abschied tief betrübet,
Steh'n schluchzend um Dein stilles Grab,
Und rufen Dir, — die uns so sehr geliebet, —
Das letzte „Lebewohl" hinab! —

Gottlieb Wagner, als Gatte.
Ehrenfried, Gottlieb, Christiane } Wagner, als Kinder.

(Nebst Beilage.)

Für die evangelischen Gemeinden in Böhmen sind bei mir noch eingegangen:

Von der Redaktion der Neuen Preußischen Zeitung 525 rtl. 4 sgr. Von der Redaktion der Zeit 513 rtl. 16 sgr. Von der Redaktion der Spenerschen Zeitung 180 rtl. 6 sgr. Von der Redaktion der Breslauer Zeitung 155 rtl. 12 sgr. Von der Redaktion der Magdeburger Korrespondenz 87 rtl. 25 sgr. 6 pf. Von der Redaktion der Voßschen Zeitung 35 rtl. 5 sgr. Von der Redaktion der Ostpreußischen Zeitung in Königsberg 5 rtl. 21 sgr. Durch das Demminer Kreisblatt, Druckereibesitzer Gesellius, 23 rtl. Durch das Westhavelländische Kreisblatt, Buchhändler Haase, 37 rtl. 7 sgr. 6 pf. Durch die Expedition der Crefelder Zeitung 13 rtl. 25 sgr. Durch den Landrath der Ostpriegnitz, Hrn. v. Grävenitz, im Kreisblatt gesammelt, 23 rtl. 15 sgr. Aus Rostock von F. v. G. 80 rtl. Durch Hrn. Pastor Knack von den Gemeinden Deutsch- und Böhmisch-Rixdorf 22 rtl. 24 sgr. Durch denselben von der Böhmisch-Lutherischen Gemeinde in Berlin 184 rtl. 15 sgr. Se. Excellenz Hr. Generallieutenant v. Thun auf Schlemmin 25 rtl. Durch Hrn. Pastor Vorländer zu Altena in Westphalen aus der Stiftung der Jungfrau Mathilde Hunsdiecker 51 rtl. Durch Hrn. Pastor Fleischhauer auf der Gnadauer Pastoral-Konferenz gesammelt 14 rtl. 15 sgr. Gesammelt von Geistlichen in Putbus und Vilmnitz auf Rügen 10 rtl. Staatsminister von Levetzow in Meklenburg-Schwerin 10 rtl. Von einigen Damen daselbst 5 rtl. Von einer ungenannten Familie in St. Petersburg 15 rtl. Durch Hrn. Rittergutsbesitzer Walter in Friedenfelde in der Uckermark 25 rtl. Durch Hrn. Pastor Gräfe in Niemaschkleba bei Guben 14 rtl. Hofarzt Dr. Carlberg in St. Petersburg 25 rtl. 19 sgr. Gasthofsbesitzer Voß in Spandau 2 rtl. Prediger Hentsch in Treplin 1 rtl. Durch Superintendent Oelgarte in Löckniz bei Stettin 5 rtl. Durch Prediger Wapler in Selchow bei Köpenick 6 rtl. 22 sgr. 6 pf. Durch Hrn. Superintendent König in Wrietzen, von der Geistlichkeit der Diöcese, 5 rtl. Ungen. Berlin 1 rtl. Poststempel Rügenwalde 2 rtl. Prediger Herr in Ribbeka 2 rtl. Pastor Schmidt in Kartlow bei Jarmen 1 rtl. Pfarrer K. K. in Krockow 2 rtl. Durch Hrn. Pfarrer Walter in Lichterfelde bei Neustadt-Eberswalde 2 rtl. Bertram in Berlin 2 rtl. Durch Hrn. Rückert, Oekonom im Civil-Waisenhause zu Potsdam, gesammelt 7 rtl. Von der Dienerschaft eines Rittergutsbes. in Anh.-Dessau 1 rtl. 10 sgr. W. in Münster 2 rtl. Hüttenfaktor Molle in Ilsenburg 1 rtl. Stadtpost Berlin ⅔ 1 rtl. Frau Ober-Amtmann Geisler in Fellendorf 1 rtl. v. M. in Liebenwerda 1 rtl. Pastor Schapper bei Witzlar 1 rtl. Durch Hrn. Pastor Wildberg in Estedt in der Altmark 7 rtl. 8 sgr. 6 pf. Herr Pastor König in Wolkwitz bei Demmin 2 rtl. v. H. D. Postst. Nauen 3 rtl. Hr. Prediger Schröter in Wrietzen 15 sgr. Hr. Justizrath a. D. Wiese in Berlin, 2ter Beitrag, 5 rtl. Capellan Fiedersleben in Wörlitz 1 rtl. 15 sgr. ½ jährige Zinsen von 900 Rthlr. Oberschlesischen Prioritätsaktien 15 rtl. 22 sgr. 6 pf.

2165 rtl. 3 sgr. 6 pf.

Mit den früheren Beträgen in Summa 3063 rtl. 3 sgr. 6 pf.

Berlin, den 29. April 1856. v. Grävenitz.

2785. Donnerstag den 8. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof der drei Berge,

Conferenz der Mitglieder des Hirschberger Kreis-Commissariats der allgemeinen Landesstiftung Nationaldank.

2858. Maulbeer-Pflanzen, 2jährige, das Schock 9 Sgr., werden nachgewiesen auf mündliche oder portofreie Anfragen, ebenso ist mir etwas Maulbeer-Saamen zur unentgeldlichen Vertheilung an unbemittelte Personen, welche sich mit dem Anbau beschäftigen wollen, zugesandt worden.

J. E. Baumert,
Bevollmächtigter des Hirschberger Kreises.

2841. **Aufforderung.**

Die Mitglieder der **Armendeputation** ersuche ich: sich **diesen Sonnabend 9 Uhr** zur Conferenz **pünktlich** und **zahlreich** einfinden zu wollen, da viele Gesuche vorliegen.

Bettauer.

2827. Zu dem auf den 21. Mai c., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Schützensaale abzuhaltenden Müller-Quartale und Mittels-Kassen-Rechnungs-Abnahme, werden die geehrten Innungsmeister hiermit freundlichst eingeladen.

Die Meister- und Gesellen-Prüfungen sollen den 14. Mai c. bei dem Prüfungs-Meister Herrn Gnensch in Wenig-Rackwitz stattfinden.

Löwenberg, den 2. Mai 1856.

Der Vorstand der Müller-Innung.
Jacob. Gnensch. Schubert. Hosemann.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 9. Mai c., Nachmittags 2 Uhr.

Zum Vortrag kommen: Ein Hypotheken Kapital-Gesuch. — Schreiben eines Magistratsmitgliedes sein Ausscheiden betreffend. — Das Regulativ für Erhebung der Kommunal- und Einkommen 2c. Steuer. — Aufnahmegesuch des Kunstgärtner Schall, des Kammacher Scholz, des Gasthofbesitzer Böhm j., des Maler Hielscher, des Tagearbeiter Tschörtner und des Dirigenten Wechselmann. — Der Regierungsbescheid auf die hierselbst einzuführende Bau-Polizei-Ordnung. — Niederschlagung von Servis-, evangel. Schulkassen- und Holzgeldresten. — Bestätigung des Kaufmann Scheller, des Kaufmann Vogt und des Banquier Schlesinger als Rathsherren. — Notaten-Beantwortung zur Pätzoldschen Fundations-Rechnung. — Rescr. der Königl. Regierung wegen der Bürgermeisterwahl. — Ober-Präsidial-Rescr. wegen Wahl eines Provinzial-Landtagsabgeordneten. — Petition auf baldige Anstellung eines Schildauerthor Thürmers.

Großmann.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2862. **Bekanntmachung.**

Die der hiesigen evangelischen Kirchen-Gemeinde gehörigen — hinter der Kirchhofmauer belegenen — Drei Ackerstücke, sollen entweder einzeln oder zusammen, vom 23. August c. ab anderweitig auf sechs hinter einander folgende Jahre, also bis zum 23. August 1862, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf

den 4. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

in unserem — im Kantorhause befindlichen — Conferenzzimmer anberaumt, nnd laden Pachtlustige hierdurch ein, ihre Gebote in diesem Termine abzugeben.

Die diesfälligen Pachtbedingungen können bei dem Kirchen-Deputirten Herrn Kaufmann Tielsch und bei dem Oberglöckner Herrn Hering eingesehen werden.

Hirschberg den 3. Mai 1856.

Das evangel. Kirchen- und Schul-Collegium.

2781. Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Ober-Post-Direktion zu Liegnitz vom 28. April, betreffend den Abgang und die Ankunft der Hirschberg-Lähner Personen-Post, ist die Ankunfts- und Abgangszeit abgeändert und also bestimmt worden:

Aus Lähn . . . 5 Uhr früh.
In Hirschberg 7 " "
Aus dito 5 " 30 Min. Nachmittags.
In Lähn . . . . 7 " 30 " "

2822. Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 1sten dieses Monats ab ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Roggenbrot: der Bäckermeister Jänsch 19½ Loth, in der Bäckerei der Obermühle 21 Loth, die übrigen Bäckermeister 18 Loth.

Semmel: die Bäckermeister Jänsch, Kleber, Pudmenzky und Richter 9½ Loth, die übrigen Bäckermeister 9 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen sämmtliche Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich das Pfd. Rindfleisch für 3 Sgr., Schöpsenfleisch für 3 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch für 4 Sgr. 6 Pf. und Kalbfleisch für 2 Sgr.

Hirschberg, den 3. Mai 1856.

Die Polizei-Verwaltung.

2099. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Färber Herrmann Anderseck gehörige Haus Nr. 809 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 852 rtl. 10 sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

14. Juli 1856 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 12. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1242. Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Schieferdecker Haupt, Christiane geborne Hallmann, gehörige Haus No. 12 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, gerichtlich abgeschätzt auf 524 Thaler, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 13. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2098. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Tuchmachermeister Friedrich August Wolf gehörigen drei Grundstücke, nämlich:

1, das Haus Nr. 630 zu Hirschberg nebst Garten, Stall- u. Schuppengebäude, gerichtlich taxirt auf 545 rtl. 15 sgr.,
2, das auf dem Pflanzberge belegene Ackerstück Nr. 1046 B, gerichtlich taxirt auf 45 rtl.,
3, das auf dem Pflanzberge belegene Ackerstück Nr. 1045 k, mit einem massiven Sommerhause, gerichtlich abgeschätzt auf 234 rtl. 6 sgr. 8 pf.,

zufolge der, nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

9. Julic, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen; sowie auch der Stadtälteste und Buchbinder Johann Ernst Scholz, oder dessen Rechtsnachfolger, für welchen auf dem Grundstück Nr. 630 sub Rubrica III Nr. 1 zufolge Verfügung vom 30. März 1840 200 rtl. eingetragen stehen, werden hierzu öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 18. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht. 1ste Abtheilung.

2826. **Holzverkauf.**

Am Montag den 19. Mai c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst nachstehende Bau-, Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

1. Aus dem Schutzbezirke Arnsberg, Distrikt No. 2 b: 4 Schock Fichten-Reisig; Distr. 2 m: 32 Klftr. Fichten-Scheitholz, 33 Klftr. Fichten-Knüppelholz und 22 Schck. Fichten-Reisig; Distr. 8 k: 2 Stück Fichten Bau- und Nutzhölzer.
2. Aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg, Distr. No. 12 e: 2 Stück Lärchen Bau- und Nutzhölzer, 132 Klaftern Fichten-Scheitholz und 41 Klftr. Fichten-Knüppelholz; Distr. No. 12 e: 12 Schck. Lärchen-Durchforstungs-Reisig; Distr. No. 12 h: 11 Stück Birken-Nutzhölzer und 3 Schck. Fichten-Reisig; Distr. No. 12 y: 4 Stück Fichten Bau- und Nutzhölzer und 95 Klftr. Fichten-Stockholz.

Schmiedeberg, den 3. Mai 1856.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1352. Nothwendiger Verkauf.

Das sub No. 316 zu Schmiedeberg belegene, brauberechtigte Wohnhaus nebst Stall und Garten, dem Herrmann Opitz gehörig, abgeschätzt auf 978 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, verwittwete Commissionsräthin Thiel, der Kaufmann Frei, und der Rechtsanwalt Crusius, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg den 28. Februar 1856.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

2819. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Liebau.

Das sub No. 264 des Hypothekenbuches verzeichnete, zu Liebau belegene Haus, abgeschätzt auf 253 Thlr. 20 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. Mai 1856, von Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Auktionen.

2869. Auf die Versteigerung einer completten Bürger-Garden-Uniform, Freitag den 9. Mai, im gerichtl. Auctions-Locale, wird noch einmal aufmerksam gemacht.
Hirschberg. Steckel.

2793. **Bücher-Auktion.**
Montag und Dienstag, den 19. und 20. Mai c., sollen die zur Schullehrer Thormannschen Nachlaßmasse gehörigen Bücher, bestehend in religiösen, fremden Sprachen, als englische, polnische, französische, italienische, spanische, lateinische, deutsche Sprachlehren und andere Werke, so wie Bücher für Rechnen und Geometrie, Geschichte und Geographie, Erziehungs- und Zeitschr ften, meistbietend gegen baare Zahlung, in der Schullehrer Thormannschen Wohnung, verkauft werden.
Löwenberg, den 29. April 1856.
Schittler, Auktions-Kommissar.

Zu verpachten.

2821. Das Rittergut Conradswaldau, im Schönauer Kreise, soll von Johanni d. J. ab, auf 14 Jahre aus freier Hand verpachtet werden. Pachtlustige, welche im Stande sind, den Nachweis über den Besitz des dazu erforderlichen Vermögens zu führen, erfahren das Nähere darüber bei dem Rent-Amte zu Malitsch bei Jauer.

2816. Die hiesige städtische Brauerei soll von Johanni a. c. ab anderweitig auf 3 Jahre verpachtet werden, zu welchem Zwecke Termin, am 20. d. Mts. im hiesigen rathhäuslichen Sessionszimmer anberaumt ist. Die Bieter haben im Termine vor Abgabe ihres Gebotes eine Caution von 50 Thlr. zu legen, und sind die Pachtbedingungen vorher schon jederzeit bei unserem Vorsteher Herrn Kaufmann Story einzusehen. Reflectanten werden hierzu eingeladen.
Die Brau-Deputation.
Neudten N.-S. im Mai 1856.

2783. Nachdem hierselbst der Winterraps ausgefroren, soll ein Theil solchen Landes, frisch gedüngt und gut bearbeitet zu Kartoffeln, Rüben, Lein und Gerste, in einzelnen Furchen und resp. Beeten gegen baare Bezahlung verpachtet werden. Pachtlustige haben sich an das hiesige Wirthschafts-Amt zu wenden.
Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, den 1. Mai 1856.
Das Wirthschafts-Amt.

2803. Die Brauerei bei dem Dominio Wederau, Bolkenhainer Kreises, wird Termino Johanni c. pachtlos, und ist zur weiteren Verpachtung ein Termin auf
den 21sten Mai 1856
in der hiesigen Wirthschafts-Amts-Canzlei festgesetzt und werden Pachtlustige hierzu eingeladen.
Werkstatt und Wohnhaus sind neu gebaut, und bieten einem fleißigen und thätigen Manne Gelegenheit, dort sein Fortkommen zu finden.
Auch werden Gebote vor dem Termine angenommen. Dom. Wederau, den 3. Mai 1856.
Das Wirthschafts-Amt.

2798. Eine in Freiburg auf der Bahnhofstraße neu angelegte Bäckerei nebst Verkaufslokal 2c., steht zu verpachten und spätestens Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt darüber der Maurermeister Päsler daselbst.

Pacht-Gesuch.

2809. Ein frequenter Gasthof oder Restauration wird sofort zu pachten gesucht. Nähere Bedingungen werden unter Adresse No. 2 post restante Sorau N.-L. franco erbeten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2811. **Gasthofs-Verpachtung.**
Ein elegant gebauter Gasthof, mit Billard, schönem Saal 2c., in einer sehr belebten Provinzialstadt Ndr.-Schl., ist bald zu verpachten. Zur Uebernahme sind circa 500 rtl. erforderlich. Auch kann derselbe mit sehr geringer An- und Abzahlung käuflich erworben werden. — Käufer oder Pächter haben sich franco zu wenden an den Oekonomie-Inspektor Wilhelm Schiller in Freistadt, Schl.

2825. Wegen plötzlicher Veränderung bin ich gesonnen, mein zweistöckiges Haus No. 209 in Langenöls, nahe beim Schloßhofe gelegen, zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe enthält 4 Stuben, Keller, Stallung nebst sehr schönem Backofen und dazu gehörigem Obst- und Gemüsegarten, und eignet sich zu jedem Geschäft. Darauf reflektirende Personen wollen sich den 13. Mai bei mir einfinden.
Schubert, Kretschampächter in Ober-Langenöls.

Verpachtungs- resp. Verkaufs-Anzeige.

2843. Die mir gehörige mit dem 24. Juni d. J. pachtlos werdende, in der Vorstadt Haag bei Wartha an der frequenten Chaussée von Breslau nach Glaz, 1½ Meile von Glaz und 1½ Meile von Frankenstein belegene Erbscholtisei, wozu 70 — 72 Morgen Aecker und Gärten, nebst Gasthof, Brauerei (mit Felsenkeller und laufendem Wasser) und Fleischerei gehören, beabsichtige ich auf anderweitige 3 — 6 Jahre zu verpachten, oder auch zu verkaufen.
Die Verpachtungs- event. Kaufsbedingungen sind bei mir einzusehen und Kontrakte abzuschließen.
Hohendorf bei Goldberg im April 1856.
Franz Rother, Brauereibesitzer.

Zu verkaufen, vertauschen oder zu vermiethen.

Das Pianoforte-Magazin des Eduard Seiler sen.
in Liegnitz, im Kaufmann Pollackschen Hause,
Eingang dicht am Pfortenthore,
empfiehlt eine Auswahl guter neuer (eigner Fabrik) und gebrauchter Flügel zum Verkauf, Vermiethen und Vertauschen. Nach Separirung mit meinem Bruder Franz in geschäftlicher Beziehung, bitte ich auf meine Wohnung, welche jetzt mit meiner Firma bezeichnet ist, gütigst genau achten zu wollen. 2784.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2852 **Eine massive Mühle,** hinlänglich Wasser, 7 Ellen Gefälle, mit 50 Morgen Acker vorzüglichem Boden, ist für 3600 Thlr. zu verkaufen, oder gegen eine andere, auch einen Gasthof, zu vertauschen. Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2860. Die dem Badediener Bischoff zugefügte Beleidigung nehmen wir hiermit zurück.
Warmbrunn. Kluge und Schröter.

2789. **Verspätet.**
Bei ihrem Abgange von hier nach Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. empfehlen sich Freunden und Bekannten
G. B. Altmann und Frau.
Giersdorf, den 25. April 1856.

2876. Bei meinem Abgange aus Warmbrunn empfehle ich mich hierdurch allen geehrten Bekannten ganz ergebenst. Den 6. Mai 1856.
Die verwittw. Gutsbesitzerin Charl. Freese.

2831. Abgehend nach Löwenberg sagen allen Bekannten und Freunden, bei welchen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, hierdurch ein herzliches Lebewohl:
Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q., den 2. Mai 1856.
Werkführer Fr. Döring und Frau.

2842. **Lokal = Veränderung.**
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine
Spezerei=, Delikateß=Waaren=, Taback= und Cigarren=Handlung
vom Niederringe No. 54 in mein Haus
Obermarkt= und Kirchstraßen=Ecke Nro. 379,
schrägüber dem Gasthof zum Pelikan und den drei Bergen verlegt habe.
Für das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerweit zu bewahren.
Goldberg, den 5. Mai 1856. **Otto Arlt.**

2604. Ich wohne im früher Zimmermeister Matternschen, jetzt Seidel'schen Hause.
Hermsdorf u. K., den 26. April 1856.
Dr. Joachimthal,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

2847. Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich den hiesigen Bauersohn Heinrich Liebig, wegen der in der Brauerei zu Petersdorf zugefügten Beleidigung, für einen ordentlichen und braven Menschen und leiste ihm öffentliche Abbitte. Petersdorf, den 3. Mai 1856.
Gärtner Benjamin Liebig.

2870. **Oeffentliche Abbitte.**
Sonntag, als den 20. April d. J., habe ich in dem Mitzingerschen Schanklokale gegen die verwittwete Bäcker Schipke aus Ratschien und gegen noch mehrere andere rechtlich und ehrenwerthe Personen, sehr grobe ehrenverletzende Worte gesprochen; ich bedaure diese unüberlegten Äußerungen gethan zu haben, nehme dieselben als unwahr zurück und bitte die beleidigten Personen um Verzeihung, so wie ich Jedermann vor Weiterverbreitung derselben warne, indem die Sache durch schiedsmännischen Vergleich seine Erledigung gefunden hat. D. Wittig, Stellmacher.
Tiefhartmannsdorf den 5. Mai 1856.

2830. **Ehrenerklärung.**
Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs widerrufe ich hiermit die im trunkenen Zustande aus Uebereilung gegen den Maurer Herrmann in Friedeberg in Gegenwart vieler Leute ausgesprochene Beleidigung und erkläre Denselben als einen unbescholtenen Mann. Julius Schur.

2828. **Zur Beachtung.**
Alle Diejenigen, welche an das von mir in Wiegandsthal geführte Geschäft noch schulden, werden hiermit aufgefordert, Ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, und solche an meinen Nachfolger, Herrn A. Knöbel in Wiegandsthal zu entrichten, widrigenfalls ich nach Monatsfrist, alle säumigen Schuldner dem Gericht übergeben müßte, da mir meine Verhältnisse eine längere Stundung nicht gestatten, und alle diese Forderungen binnen dieser Zeit geordnet sein müssen.
F. A. Blaschke.
Görlitz den 3. Mai 1856.

2609. **Etablissements = Anzeige.**
Neben meinem **Butter = Einkaufs = Geschäft** habe ich auch einen Handel mit
Spezerei = Waaren, Taback und Schreibmaterialien
etablirt. — Ich bitte unter Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung um geneigte Abnahme.
F. Bormann in Erdmannsdorf,
vis a vis des Cantorhauses.

2838. **Agenten = Gesuch.**
In Preußen, Schlesien, Böhmen 2c. wünscht Agenten anzustellen L. Henry in London,
25 Alfred Place, Newington's Cause way,
erb. frankirte Briefe.

2807. **Ehrenerklärung.**
In Folge schiedsamtlichen Vergleichs erkläre ich hiermit, daß ich gegen den Getreidehändler Ernst Baumert zu Straupitz einen ungegründeten Verdacht ausgesprochen habe; ich bitte Demselben hiermit das ihm zugefügte Unrecht ab.
Straupitz, den 3. Mai 1856.
Ernst Schröter, Häuslersohn.

2824. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich der Müllertochter Louise Schmidt aus Schooßdorf wegen ehrenkränkender Reden hiermit Abbitte, und erkläre Dieselbe für eine ehrliche und rechtschaffene Person und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigungen.
Langenöls, den 30. April 1856. H. W.

2808. **Bekanntmachung.**
Denjenigen, welcher mir bewußten Brief geschrieben hat, erkläre ich für einen schlechten Menschen. H. S.

2795. **Nicht zu übersehen!**
Denjenigen Menschen, welcher im Boten No. 34 Annonce 2573 in meinem Namen bekannt gemacht hat, daß ich Kartoffelbeete zu vergeben habe, erkläre ich öffentlich für einen frechen Lügner, indem ich keine mehr zu vergeben habe.
Hirschberg, den 1. Mai 1855. Tielsch, Ackerpächter.

2845. Ich Endesunterzeichneter attestire dem Dachdecker-Meister A. Feige aus Warmbrunn, daß mir Derselbe vor einem Jahre das Dach auf meinem Gasthof umgedeckt hat, und ich mit der gedachten Arbeit sehr zufrieden bin, und kann den ꝛc. Feige dem bauenden Publikum als einen tüchtigen Meister in seinem Fach empfehlen.
Hermsdorf u. K., den 3. Mai 1856.

A. Walter, Gastwirth.

Verkaufs-Anzeigen.

2875. **Freiwilliger Verkauf.**

Der in der Stadt Schmiedeberg und zwar ganz in der Nähe der höchst schwunghaft betriebenen Eisensteinbrüche und der neuen Chaussee, unter Nr. 15 sehr angenehm gelegene Oberkretscham, auf welchem die Gerechtigkeit zu brennen, schenken und zu backen ruhet, und zu dem außer Stallung und Schuppen zwei Grasegärten, eine Wiese und ein Ackerstück gehören, soll

am Mittwoch den 14. Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr,

an Ort und Stelle zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Die Verkaufsbedingungen, so wie der neueste Hypothekenschein sind vor dem Termine vom Besitzer Herrn Heinrich Scholz, welcher auch die Lokalitäten zeigen wird, oder bei dem Unterzeichneten in Hirschberg zu erfahren. Im Falle eines annehmlichen Gebotes kann der Kaufvertrag sofort aufgenommen werden.

Der Königliche Justizrath und Notar
v. Münstermann.

2853. **Ein Gut,** die Gebäude in gutem Zustande, mit 175 Morg. Acker 1ster Klasse, 61 Morg. Wiese, 84 Morgen gut bestandenem Forst, alles vermessen, lebendem Inventarium, 3 Pferde, 23 Stück Rindvieh, 4 Ochsen, 140 Stück Schaafe, ist für einen soliden Preis, bei wenig Anzahlung, zu verkaufen. Kommis. G. Meyer.

2773. **Haus-Verkauf.**

Das Wohnhaus des Restbauergutes No. 67 zu Röhrsdorf bei Friedeberg mit einem ganz neuen Gesperre, neuem Schindeldache und einer hölzernen Bohlenstube soll zum Wegreißen

Dienstag den 13. Mai, früh 10 Uhr,

meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.
Kauflustige werden dazu eingeladen.

2696. Einen Gerichtskretscham in einem großen Kirchdorfe und ohnweit der dortigen 2 Kirchen gelegen, mit circa 25 Scheffel Bresl. Maas Aussaat an Garten- und Ackerland, weiset zum Verkauf nach und giebt auf portofreie Anfragen darüber nähere Auskunft der Commissionair Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

2859. **Freiwilliger Hausverkauf.**

Die Häuslerstelle No. 160 soll Veränderung halben den 13. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, an Ortstelle meistbietend verkauft werden. Das Haus ist fast neu gebaut, enthält 2 Stuben, 1 Keller, Stallung und Holzremise, wobei ein großer fruchtbarer Gemüse- und Obstgarten ist.
Boberröhrsdorf, den 5. Mai 1856. Carl Rinck.

2820. **Gasthof-Verkauf.**

Ich beabsichtige meinen in Jauer ganz nahe am Bahnhofe gelegenen Gasthof zum rothen Adler aus freier Hand zu verkaufen. Es ist eine Bretter-, Kohlen- und Gipsniederlage vorhanden, und die vortheilhafte Lage besonders zu empfehlen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Gastwirth Keibs.

Jauer, am 1. Mai 1856.

2800. **Mühlen-Verkauf.**

Die Queismühle zu sächs. Haugsdorf mit 2 Mahlgängen, 1 Spitzgange, 1 Brettschneide mit Graupenmaschine und Kleestampfe ist sofort zu verkaufen. Wer dieselbe käuflich zu erwerben beabsichtigt, wolle das Angebot des Preises bis zum 1. Juni c. beim Klosterstift zu Lauban abgeben.

2851. **Eine Krämerei,** Haus massiv, mit 2 Stuben, Alkove, extra Laden, Backofen, ½ Morgen Garten, in einem schönen Dorfe, an der Straße gelegen, ist für 200 Thlr. mit 100 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

2871. Das innere Schildauerstraße No. 94 in Hirschberg belegene Haus ist bald zu verkaufen durch den Schuhmachermeister Hahn daselbst.

2626. In einer Provinzial-Stadt Niederschlesiens, worin sich eine Garnison befindet, ist ein höchst vortheilhaft gelegener, ganz neu erbauter Gasthof, worin seit 20 Jahren eine Backerei mit Erfolg betrieben, bestehend aus 10 Zimmern, einem Hinterhause mit 2 Zimmern, sowie Wagenremise und Stallung für 20 Pferde, sofort unter annehmbaren Bedingungen für den festen Kaufpreis von 5000 Rthlrn. veränderungshalber zu verkaufen. Nachweis giebt die Exp. d. B.

2633. **Verkaufs-Anzeige.**

1.) Ein Rittergut in Nieder-Schlesien von 600 Morgen Gesammt-Areal, größtentheils guten Gebäuden, mit todtem und lebenden Inventar, zu dem Preise von 36,000 Thlrn., bei 10 — 12,000 Thlr. Anzahlung.

2.) Ein Freigut von 300 Morgen Gesammt-Areal (250 M. vorzüglicher Acker und 50 M. dergl. Wiesen), lebendem Inventar, 4 Pferde und 40 Stück Rindvieh, und vollständigem todten Inventar, Gebäude größtentheils massiv und im besten Bauzustande, wozu ein sehr schönes massives Wohnhaus mit 4 herrschaftlichen und 2 Wirthschaftsstuben, großes Gewölbe, Küche und Keller gehört, außerdem Nutz-, Brenn- und Hutungs-Servitut im Königlichen Forst besitzt, und unmittelbar an der Chaussee ¼ Stunde von einer sehr belebten Stadt in der fruchtbarsten Gegend Nieder-Schlesiens liegt. Kaufpreis 25,000 Thlr., bei ⅓ Anzahlung.

3.) Ein Freigut von 217 Morgen Gesammt-Areal, vollständigem todten und lebenden Inventar. Kaufpreis 13,000 Thlr. Anzahlung 6000 Thlr.

4.) Ein Freigut von 70 Morgen Gesammt-Areal, vollständigem todten und lebenden Inventar und guten Gebäuden. Preis 5000 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr.

5.) Ein seit 40 Jahren mit sehr gutem Erfolge betriebenes Schnittwaaren-Geschäft und Haus in einer belebten Kreis- und Garnison-Stadt Nieder-Schlesiens ist erbtheilungshalber für den Preis von 10,000 Thlrn. zu verkaufen.

6.) Ein ebenfalls rentables Spezerei-Geschäft nebst Haus in einer Kreis- und Garnison-Stadt Nieder-Schlesiens. Preis 5000 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Commissionair Wucherpfennig in Lüben.

2806. **Gasthof = Verkauf.**

Durch unerwartet eingetretene Umstände ist ein massiv erbauter und geräumiger Gasthof, mit guten Nebengebäuden und dem Inventarium, sofort und schleunigst, für den sehr niedrigen aber festen Preis von 4,500 Thaler zu verkaufen. Derselbe ist in einer bedeutenden Kreisstadt, eine Meile von der Eisenbahn gelegen und gut renommirt, hat sich auch einer guten Frequens zu erfreuen; 2,200 Thlr. bleiben ungekündigt darauf stehen. Fernerer Anpreisungen wird sich enthalten und wird der Augenschein das Mehrere sagen. Auskunft ertheilt der Commissionair Schulz zu Neumarkt.

2606. Die hiesige Fleischer=Innung macht hiermit bekannt, daß das derselben gehörige Fleischbank=Gebäude, nebst dem daran stoßenden Verkaufsplatze am Ringe, baldigst verkauft werden soll. Das Gebäude ist 306 Fuß lang und 28 Fuß breit. Die gute Lage des Platzes zwischen zwei Hauptstraßen, nahe dem Ringe, ist zu berücksichtigen, und sind auch die Verkaufsbedingungen billigst gestellt.

Schweidnitz, im April 1856.

Im Auftrage:
Der Vorstand der Fleischer=Innung.
Carl Müller, Obermeister.

2857. Das Haus Nr. 205, lichte Burggasse, ist sofort zu verkaufen. N. Hoffmann.

2823. In der Kreisstadt Jauer ist eine Brandstelle, worauf eine Schankgerechtigkeit beruht, sofort, jedoch nur bis zum 1. Juni 1856 zum Preise von 3000 rtl. mit 500 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Der Bauplatz hat eine schöne Lage und einen bedeutenden Flächenraum, besteht:

a. aus einem hinlänglich genügenden Platze zum Neubau des Gasthofes,
b. aus noch einem Wohngebäude mit 5 bewohnten Stuben und einem Obstgarten, welches sich auf 1600 rtl. verinteressirt.

Die Lokalitäten des Hauses b. sind so geräumig, daß (was auch schon geschieht) der Schank bis zur Vollendung des Baues fortgeführt werden kann. Durch den Bau der Bahn eignet sich der Platz zur Anlegung einer Spedition, durch das Vorbeifließen der Neisse zur Anlegung einer Brau- und Brennerei, und endlich durch die Lage an der Chaussee nach den Gebirgsstädten Bolkenhain, Hirschberg rc. zu jedem andern, vorzüglich zum Getreidegeschäft. Auch ist eine bedeutende Masse von Baumaterial vorhanden.

Das Nähere beim Eigenthümer Friedr. Kirchner.

2866. **D. L. Kohn's Herren=Garderobe=Magazin**

empfiehlt sein auf das Vollständigste assortirtes Lager sowohl in den neuesten ächt englischen und französischen Bouckskins, Tuchen und Cachemirs, als auch sein großes Sortiment von den geschmackvollsten inländischen Stoffen jeder Qualität; auch fertige Garderoben sind stets vorräthig, als: Ueberzieher, Fracks, Gesellschafts=, Garten= und Morgenröcke, Beinkleider und Westen jedes Dessins.

Mich lediglich nur mit Herren=Garderoben, welches Geschäft ich sowohl in Breslau, als auch am hiesigen Platze in großem Umfange führe, befassend, wodurch es mir möglich wird, mir meine Waaren äußerst billig zu stellen, kann ich meine geehrten Kunden der möglichst solidesten Bedienung versichern.

Hirschberg. Schildauerstraße. D. L. Kohn, marchand tailleur.

Feine weiße Preß=Hefe,

in frischester und triebfähiger Qualität, empfiehlt zu bevorstehendem Feste [2752.]

G. R. Seidelmann in Goldberg.

2872. Mein Eisen= und Stahlwaaren=Geschäft ist noch vollständig sortirt und empfehle außer Ketten auch Hobeleisen, Schaufeln und alle übrigen Waaren zu Fabrikpreisen zu geneigter Abnahme. C. F. Pusch in Ober=Herischdorf.

2868. Schwarzseidene Herrenhüte, Planteurs in den schönsten Farben, so wie Chapeaux mechaniques in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen **H. Bruck.**

2836. Die Erbbegräbnißstelle auf dem heil. Geist, gleich bei dem kleinen Pförtchen rechts, mit der schönen Bildhauerarbeit, ist sofort zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

2848. **Baierische Bierkuffen.**

Gute und dauerhaft beschlagene Bierkuffen sind stets vorräthig, und zu den billigsten Preisen zu haben bei Eggeling in Hirschberg.

Die Lackfabrik von E. A. Hapel

2849. in Hirschberg, Langgasse No. 136.,

empfiehlt Gold=Firnis, Spiritus=Lack, Eisen=, Bernstein=, Militär=, Copal=Lack, geriebene Farben in Bleiweiß, Blau, Grün, Gelb, Weiß, Schellack, Wiener Lack, Münchner Lack, feine und starke Pinsel, Leinöl und Firnis schnell trocknend.

2817. Den amerikanischen Gerbestoff

Dividivi

empfiehlt Centner= und Pfundweise den Herren Gerbern zu gefälliger Abnahme.

Julius Hoffmann, Langgasse.

2761. Unterzeichneter empfiehlt alle Arten Kutsch= und Kinderwagen, so wie alle in sein Fach schlagende Artikel, als: Geschirre, Koffer rc., und verspricht bei möglichst billigen Preisen gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Auch werden alte Wagen eingetauscht und Reparaturen möglichst schnell angefertigt.

Aug. Mischke, Sattler und Wagenbauer.
Wohnh. im Gasthof „Neu=Berlin" in Jauer.

2772. In der Ziegellei des unterzeichneten Dominiums sind von jetzt ab, stets gut gebrannte Drainröhren, von verschiedener Größe, so wie Dach= und Mauerziegeln vorräthig zum Verkauf. Ecke, Wirthschafts=Inspektor.

Nieder=Falkenhain, den 30. April 1856.

2818. **Ordinairer Reis,**
genannt Tafel-Reis, das Pfund 2 sgr., 4 Pfund um 7½ sgr., bei Julius Hoffmann.

2833. **Amerikanische Holzstifte, eichne Absatzstifte u. Sohlennägel**
empfiehlt **Carl Klein.**

2814. Ein neuer leichter zweispänniger eiserner Fuhrwagen steht zum Verkauf beim
Schmiedemeister Simon in Herischdorf.

2596. **Angekommene Wagen aus Breslau.**
Elegante halb- und ganzgedeckte ein- und zweispännige Wagen stehen zum soliden Preis zum Verkauf im Winkler'schen Hotel beim Gastwirth Herrn Elbel in Altwasser.
Bruma, Wagenbauer.

2865. Als etwas Vorzügliches empfehlen wir
El Cruzado Cigarren,
(Ambalema mit Cuba Tabak)
100 Stück 1 rtl. 15 sgr. Gebrüder Cassel.

2832. **Kegelkugeln** von Lignum sanctum
empfiehlt billig **Carl Klein.**

2787. **Mastvieh-Verkauf.**
Im weiten Gute vor Hirschberg stehen 40 Stück gemästete Schöpse und Schaafe zum Verkauf.

2834. **Damen-Strohhüte**
verkauft, um damit gänzlich zu räumen, das Stück von 2½ sgr. an, feine Roßhaarhüte 10 sgr., Tarlatan 11/4 breit, à Elle 5 sgr.,
Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauer Straße Nr. 70.

2718. **Stroh-Verkauf.**
Roggen- und Gerste-Stroh ist zu zeitgemäßen Preisen noch verkäuflich bei C. Anders in Jauer. Ring Nr. 10.

2744. Eine große Auswahl fertiger Meubles, wobei 3 große Ausziehtische, jeder zu 20 Personen, empfiehlt zu den billigsten Preisen Spitzberg, Tischlermeister.
Löwenberg, Laubaner Straße, No. 248.

2802. **Wagen-Verkauf.**
Beim Wagenbauer Herrn Rauppach zu Groß-Waltersdorf, bei Bolkenhain, sind zwei Wagen zu verkaufen.
1. Ein schon gebrauchter Plauenwagen, mit Druckfedern, gut gehalten, zum ein- als zweispännig fahren.
2. Ein mit eisernen Axen, Lederverdeck, und mit gutem Tuch ausgeschlagen und in Federn ruhender Wagen, noch wenig gebraucht.

Kauf-Gesuch.

2846. **Gelbes Wachs u. Zickelfelle kauft fortwährend zum höchsten Preise C. Hirschstein am Burgthore, Nr. 201.**

Zu vermiethen.

2850. Butterlaube Nr. 36 ist eine Wohnung zu vermiethen und Johanni zu beziehen, bestehend in einem Zimmer nebst Kabinet im zweiten Stock vorn heraus, und einem Zimmer im dritten Stock. Auch ist Stallung für 2 Pferde dazu abzugeben.

2799. Eine Stube mit Alkove hat von Johanni ab zu vermiethen Robert Friebe. Langgasse.

2797. Eine Vorder- u. eine Hinterstube ist zu vermiethen beim Zirkelschmied F. G. Pusch in Nr. 517, Bergschmiede.

2844. Eine Hinterstube, gleicher Erde, kann zu Johanni bezogen werden, beim Schuhmachermeister Bien.

2873. ☞ In meinem Hause in Hermsdorf u. K. ist die obere Etage, bestehend aus vier freundlichen Stuben, Küche, Keller, Stallung und Wagenremise 2c., anderweitig zu vermiethen und kann mit dem 1. Juni d. J. im Ganzen oder theilweise bezogen werden. Das Nähere bei der Hausbesitzerin Frau Scholz in Warmbrunn.

2770. Ein Laden mit Laden-Utensilien, anstoßendem großen Zimmer, nebst Keller und Bodengelaß, ist auf der Nebenstraße im Hause No. 519 zu vermiethen und bald zu beziehen. Schmiedeberg, den 28. April 1856.

Personen suchen Unterkommen.

2759. **Dienstgesuch.**
Eine Köchin, von mittleren Jahren, die der feinen Küche, so wie auch dem Backwerk gründlich vorstehen kann, sucht diese Johanni oder Michaeli, ihren Kenntnissen angemessen, ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
der Schneidermeister Koske in Greiffenberg.

Personen finden Unterkommen.

2810. Geschickte Schmiede (namentlich im Hufbeschlag), die glaubhafte Zeugnisse über ihre bisherige gute Führung beibringen, können sich bei dem Freiherrlich v. Zedlitz'schen Wirthschaftsamte zu Nieder-Kauffung am 2. Pfingstfeiertag, Nachmittags 3 Uhr melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

2801. 1000 Mann tüchtige schlesische Eisenbahnarbeiter finden bei gutem Verdienst dauernde Accord-Arbeiten bei dem
Bauunternehmer Holmgreu, Küstrin, Hôtel Kronprinz.
Arbeiter, welche aus ihrer Heimath bis zur Baustelle mindestens 15 Meilen zurück zu legen haben, sich bis zum 12. d. M. bei Unterzeichnetem melden und in Arbeit treten, erhalten als Reise-Vergütigung ein Tagewerk von 15 sgr.
Küstrin den 1. Mai 1856.
Der Bauunternehmer C. Holmgreu.

2812. Ein anständiges Mädchen, welches im Schneidern, Nähen und Zubereiten feiner Wäsche gründlich erfahren ist, findet sofort einen guten Dienst. Näheres durch die Expedition des Boten.

Lehrherr-Gesuch.

2804. Ein Knabe rechtlicher Eltern sucht eine Stelle als Lehrling in einem Material- und Schnittwaaren-Geschäft. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft

A. Hoffmann zu Striegau.

Lehrlings-Gesuch.

2707. Ein Knabe anständiger Eltern, welcher die Conditorei zu erlernen wünscht, wird unter annehmbaren Bedingungen baldigst gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Verloren.

2796. Am 1. Mai ist auf dem Wege nach der evang. Kirche ein **goldner Ohrring** verloren worden; dem Finder eine angemessene Belohnung, Greiffenbergerstraße No. 814.

2863. Ein bunter Canarienvogel ist entflohen. Wer denselben mir wiederbringt, erhält ein Douceur.

Direktor Monski.

2805. Der Pfandschein Nr. 59,541 wurde verloren. Finder wird ersucht, dens. im Baumert'schen Pfandleihamt abzugeben.

Geldverkehr.

2786. Fünf Tausend Thaler sind zum 1. Juni c. gegen pupillarische Sicherheit zu 5 Procent zu vergeben. Die Expedition d. Boten weiset das Nähere nach.

2835. **2000 Rthlr.** werden zur ersten Hypothek, gegen genügende Sicherheit, zu 5 %, bei pünktlicher Zinsenzahlung gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Boten.

Einladungen.

2856. Auf den 2. Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik nach Maiwaldau ergebenst ein Brauer Vogt.

2794. Montag den 12. Mai, als den 2. Pfingstfeiertag, Tanzmusik in Södrich, wozu ergebenst einladet Flach.

2854. Auf den 2. Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik auf die Hoguli ergebenst ein Nixdorf.

2874. **Schützenfest zu Hirschberg.**

Der Ausmarsch findet am 13ten und 15. d. Mts. statt und der Einmarsch am 15. d. 10 Uhr Abends.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Die Schützen-Deputation.

(Die Verlosung der Schießhausbau-Actien beginnt den 14. Mai 10 Uhr Morgens.)

2837. **Ergebenste Einladung.**

Unser diesjähriges Königsschießen findet am 13ten, 14ten und 18. Mai statt. Der Ausmarsch geschieht am 3. Pfingstfeiertage Mittags 1 Uhr, der Einmarsch am darauf folgenden Sonntage Abends 6 Uhr.
Indem wir allen Bürgerfreunden hiesiger Stadt und der Umgegend dies ergebenst anzeigen, bitten wir zugleich um recht zahlreiche Theilnahme. Schmiedeberg, den 6. Mai 1856.

Die Schützen-Deputation.

2813. Zur Tanzmusik, Montag den 2. Pfingstfeiertag, ladet ergebenst ein in die Brauerei zu Waltersdorf bei Lähn König.

2815. **Konzert-Anzeige.**

Den ersten und zweiten Pfingstfeiertag großes
Konzert auf dem Gröditzberge,
ausgeführt vom ganzen Trompeter-Corps des Königlichen 4ten Dragoner-Regiments unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Riebe.
Entrée für Herren 5 Sgr. Damen 2 Sgr. 6 Pf.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale der Gröditzburg statt. Schmidt, Restaurateur.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 3. Mai 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	16	—	4	1	—	3	15	—	2	17	—	1	10	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	3	12	—	2	14	—	1	9	—
Niedriger	2	16	—	2	4	—	3	9	—	2	11	—	1	8	—

Breslau, den 3. Mai 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $13\frac{1}{2}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. Mai 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten = =	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets =	$93\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten =	$101\frac{5}{6}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{1}{2}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{3}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{1}{4}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = =	$89\frac{1}{8}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	99	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{11}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{3}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	$93\frac{1}{2}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$171\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{7}{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$206\frac{11}{12}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$177\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	$90\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$93\frac{3}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	$69\frac{1}{2}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$166\frac{3}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$62\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 2. Mai.)

Amsterdam 2 Mon. =	$141\frac{5}{6}$	G.
Hamburg k. S. = = =	$152\frac{2}{3}$	Br.
dito 2 Mon. = =	$151\frac{1}{12}$	Br.
London 3 Mon. = = =	$6,22\frac{5}{6}$	G.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$99\frac{1}{3}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.